

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1864)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der öffentlichen Bauten

Autor: Kilian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Direktion der öffentlichen Bauten

für das Jahr 1864.

Direktor: Herr Regierungsrath Kilian.

I. Gesetzgebung.

Fortwährend mit der ebenso schwierigen als zeitraubenden Durchführung des Wasserpolizeigesetzes vom 3. April 1857 beschäftigt, hat die Baudirektion nun auch ein umfassendes Projekt „Schiffahrts- und Floßordnung“ ausgearbeitet, welches zur Berathung gelangen kann, nachdem es von anderer Seite geprüft worden sein wird.

Auch wurde unterm 24. März eine neue Schwellenmeister-Instruktion und etwas später ein neues Normal-Schwellenreglement sammt Regeln für die Anlage und Führung der Schwellenkadaster erlassen. Eine neue Instruktion für die Beamten der Baudirektion auf Grundlage der neu revidirten Gesetzsammlung wurde ebenfalls bearbeitet und in Kraft gesetzt. Unter den Abänderungen, welche diese neue Instruktion

gegenüber der frühern enthält, ist diejenige hervorzuheben, welche den Beamten der Baudirektion eine größere Kompetenz für Anordnung von Arbeiten beim Unterhalt der Hochbauten, Straßen- und Wasserbauten einräumt. Es sollte damit Wünschen, welche anlässlich von Budgetberathungen im Großen Rathe ausgesprochen worden, Rechnung getragen werden. Es ist nicht zu verkennen, daß wenn die Beamten größere Kompetenzen haben, nothwendige Arbeiten im Unterhalt der Bauten beförderlicher angeordnet und an die Hand genommen werden können, was auch im Interesse der Bauökonomie liegt, anderseits ist aber auch der Nachtheil damit verbunden, daß die Kontrolle der Kreditverwendungen weniger genau gehandhabt werden kann.

II. Verwaltung.

Personalveränderungen haben keine stattgefunden.

In Bezug auf die allgemeine Verwaltung ist nichts zu erwähnen, das nicht schon in den vorhergehenden Jahresberichten enthalten und wiederholt worden wäre. Der Wirkungsbereich der Baudirektion ist durch die Gesetzgebung bestimmt und muß als bekannt vorausgesetzt werden. Die Verwendung des Bauanlehens vom 8. Mai 1863 hatte ihren zweckentsprechenden Fortgang und die gesammten Vorarbeiten für die Vorlagen zur Vollendung des kantonalen Straßennetzes wurden vom Regierungsrathe der dahierigen großrätlichen Kommission überwiesen, von dieser berathen und unter Begleitung eines in der Hauptsache übereinstimmenden Berichtes dem Großen Rathe vorgelegt, welcher aber diese wichtige Angelegenheit im Jahr 1864 nicht mehr in Berathung zog.

Infolge des Anlehens haben sich die Bauten im Speziellen sehr bedeutend vermehrt und es müßte den Zweck dieses Berichtes überschreiten, alle ausgeführten Arbeiten beschreiben

zu wollen, weshalb wir uns darauf beschränken, das wichtigere anzuführen und in einem tabellarisch geordneten Nachweise über die Verwendung der Kredite Auskunft zu ertheilen.

Hochbau.

Es wurden ausgeführt und sind theils vollendet, theils noch im Bau begriffen:

Budget.

Frutigen, Gefangenschafts- und Landjäger-Gebäude;
Burgdorf, Schloß, Gerichtsfokal und Landjägerwohnung;
Langenthal, Kirchenchor (theilweise Erneuerung);
Gibourg, Ohmgeldgebäude und Landjägerposten (Umbauten);
Rüeggisberg, Anstalt (Umbauten);
Schwarzenburg, Schloß (Umänderungen der Amtsfokale);
Narwangen, Anstalt, Scheune 2c. (Umbauten);
Randorf, Anstalt, Scheune (Umbauten);
Zühlbrück, Ohmgeldgebäude (Umbauten);
Bern, Hochschule, Restaurationen und Einrichtung einer neuen Aula;

Baumanleihen.

Thorberg, Anstalt (Umbauten);
Rütti, Ackerbauschule (Umbauten);
Münchenbuchsee, Seminar (Umbauten);
Court, Kirchenchor (Beitrag); -
Courtelary, Gefangenschaften (Umbauten);
Rapperswyl, Pfarrhaus, Vollendungsarbeiten;
Herzogenbuchsee, Gefangenschafts- und Landjägergebäude, Neubau;
Bern, Landjägerkaserne, Umbauten und Einrichtungen;
Bern, Zeughauschopf (Neubau);
Delsberg, deutsche Kirche (Beitrag);
Bern, Strafanstalt (Umbauten);

Betreffend den seit Jahren in Aussicht genommenen Neubau des Kantonschulgebäudes in Bern, so hoffen wir, diese Angelegenheit sei durch den vom Regierungsrath unterm 7. September gefaßten Beschluß über die Wahl des Bauplatzes um einen bedeutenden Schritt weiter gefördert worden. Demzufolge wurde ein genauer Plan über die große Schanze und deren Umgebung als Grundlage des Projektes aufgenommen. Hieran reihten sich dann die weiteren Vorarbeiten, sowie die Schlußnahmen über die Konfurenzausschreibung des Projekts, welche letztere jedoch in das Berichtjahr 1865 fallen.

Die Projekte und Geschäfte von Schulhaus- und Schützenbauten wurden wie bisher untersucht und begutachtet. — Erstere erreichten eine so große Zahl, daß die Behörde sich fast täglich damit zu beschäftigen hatte.

Bezüglich des Unterhalts der Staatsgebäude war noch eine Restanz vom Bauanleihen verfügbar, welche in diesem Jahr nahezu aufgebraucht wurde, ohne jedoch hinzureichen, um die große Zahl dieser Gebäude (es sind mehr als 1200) in einen befriedigenden Stand zu setzen. Wenn auch mit dem Ansatze des Bauanleiheus manches Staatsgebäude besser hergestellt werden konnte, so ist dennoch eine bedeutende Anzahl derselben übrig, welche dieser Herstellung noch in hohem Grade bedürfen.

Wären alle Gebäude ordentlich hergestellt, so dürfte der Budgetkredit von Fr. 110,000 für den gewöhnlichen Unterhalt während einer Anzahl Jahre hinreichen, da ersteres aber nicht der Fall ist und zudem die Arbeits- und Materialpreise stets im Zunehmen begriffen sind, so ist es der Verwaltung schlechterdings nicht möglich, den Anforderungen und Bedürfnissen dieses Geschäftzweiges Genüge zu leisten. Es hat dieß zur Folge, daß begründete Reklamationen unberücksichtigt bleiben

müssen, woraus dann gar oft mit der Zeit größere Ausgaben für den Staat erwachsen.

Hier ist auch noch der Verfügung der Baudirektion vom 23. März 1864 zu erwähnen, nach welcher denjenigen Regierungsstatthalterämtern, welche von den Wohnsitzten der Bezirksingenieurs entfernt sind, eine Kompetenz von Fr. 160 in Hochbau Sachen eingeräumt wurde. Diese Maßregel lag im Interesse des Unterhaltes der betreffenden Staatsgebäude, indem durch rechtzeitige kleinere Ausgaben meistens größere vermieden werden können, welche infolge Verzögerung durch Voruntersuchungen, Korrespondenzen u. s. w. so leicht entstehen.

Oberwährte Verfügung steht im Zusammenhang mit dem der Direktion erteilten Auftrage, zu untersuchen, wie eine bessere Aufsicht über die Hochbauarbeiten möglich gemacht werden könne. Durch den den Regierungsstatthalterämtern eingeräumten Kompetenzcredit werden dieselben veranlaßt, eine nähere Aufsicht auf die Amtsgebäude und die darin vorzunehmenden Arbeiten auszuüben und so den Baubeamten besser zur Seite zu stehen. Es wäre nun freilich auch wünschenswerth, bei allen Bauarbeiten eine permanente Aufsicht einzuführen, allein dieß ist abgesehen davon, daß es schwer wäre, dafür überall das nöthige Personal und die geeigneten Leute zu finden, ohne sehr große Kosten nicht möglich. Bei Neubauten jeder Art werden freilich besondere permanente Aufseher angestellt, sofern dieß irgend möglich ist, allein bei Reparationen im Hochbau sind es die ordentlichen Baubeamten, die mit Beihülfe ihrer Angestellten und anderer Beamten, sowie der Bewohner der Staatsgebäude die Aufsicht zu besorgen haben. Für das Nähere muß auf die Vorschriften für die Bewohner obrigkeitlicher Gebäude vom 14. Juli 1848 und 1. März 1856 verwiesen werden. Aus diesen Vorschriften sowie aus dem Gesagten ergibt sich, daß wenn es Fälle gibt,

wo Arbeiten nicht in befriedigender Weise ausgeführt werden, dieß nicht in der Organisation der Verwaltung liegt. Letztere ist den in der Technik fortgeschrittenen Ländern nachgeahmt worden und hat denn auch in andern Kantonen Nachahmung gefunden.

Ein Uebelstand liegt aber darin, daß man an diesen und jenen Orten an Arbeitsleute gebunden ist, die entweder ihr Handwerk nicht gehörig verstehen oder ihm nicht die gehörige Aufmerksamkeit schenken. Diese Erfahrung macht der Staat so gut wie Privatleute, die Bauarbeiten ausführen lassen. Es ist indeß nicht zu verhehlen, daß die Baugewerbe auch in unserem Lande Fortschritte gemacht haben und in dem Verhältnisse, wie die jungen Leute, die sich einem Baugewerbe widmen wollen, eine bessere Vorbildung in den Realfächern erhalten, wird der Fortschritt in den Bauhandwerken noch fühlbarer werden. Der Erfolg der Bauaufsicht hängt übrigens auch viel von den Persönlichkeiten der betreffenden Bauaufseher ab. Daß da Verschiedenheiten in Bezug auf Fähigkeiten, Fleiß, Gewissenhaftigkeit u. s. w. so gut wie bei allen andern Anstellungsverhältnissen vorkommen, braucht kaum gesagt zu werden.

Straßen- und Brückenbau.

In Betreff der Neubauten hatte sich die Baudirektion hauptsächlich mit der Verwendung des Bauanleiheus zu befassen, wodurch eine schöne Anzahl angefangener Bauten vollendet und die übrigen bedeutend gefördert werden konnten, so daß in Aussicht steht, daß mit dem Jahr 1865 der Zweck des Bauanleiheus werde erreicht werden.

Bezüglich des Details der vielen Straßen-Neubauten und ihrer Kosten, mit Inbegriff der verabreichten Staatsbeiträge muß auf die Tabelle II. verwiesen werden.

Straßen- und Brückenbau.

Budgetanfang Fr. 430800.

Verwendung:

Ingenieur- bezirke.	Ziffer 1.		Ziffer 2.		Ziffer 3.		Ziffer 4.		Ziffer 5.		Ziffer 6.		Total.		
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Nr. I. . .	11925	94	26424	09	—	—	1199	60	2278	94	—	—	41828	57	
" II. . .	23562	58	38745	75	945	—	4672	01	7584	22	—	—	75509	56	
" III. . .	30049	20	31509	51	750	—	7167	83	2321	45	—	—	71797	99	
" IV. . .	35455	—	54409	78	216	38	746	58	6471	08	—	—	97298	82	
" V. . .	25093	05	31770	37	444	50	—	—	588	48	—	—	57896	40	
" VI. . .	37003	36	41460	18	1188	92	5293	49	12264	93	—	—	97210	88	
	163089	13	224319	68	3544	80	19079	51	31509	10	—	—			
													Summa	441542	22
Laut Budget waren bewilligt													Fr. 430800. —		
Die Uebertragungen von Hochbau-Neubauten													" 1167. —		
Als Zuschlag vom Zinsüberschuß im Bauleihen													" 9355. —		
Einnahmen durch ausgestellte Bezugsanweisungen													" 2243. 35		
														443565	35
														2023	13
berrührend von angewiesenen Beträgen, welche nicht vor Rechnungsabluß realisiert werden konnten.															
														Blieben daher unverändert	

III. Straßenbau-Neubauten (Bauleihen).				Kreditsummen.		Verwendung.		Verwendung bis und mit 1864.	
				Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kirchetsstraße				36031	75	33094	20	189033	47
Frienzersleestrasse				74970	66	45529	13	579933	46
Zweiflimmen-Saaneustrasse				33000	—	29717	65	53929	69
Ramspass-Korrektion				6005	61	4261	60	42768	30
Zweiflimmen-Lentstrasse				17661	78	17536	02	55176	03
Simmenthalstraße bei Grubenwald				6714	79	19224	77	50519	64
Dey-Diemigenstrasse und Deybrücke				3500	—	3306	63	45449	37
Scherzigenbrücke und Sinnebrücke in Thun				9101	70	4694	57	20092	87
Kirchdorf-Zaberg-Uttigenstrasse				16570	86	13053	41	71846	75
Diepholz-Bühlstrasse				2365	12	764	37	147660	54
Worb-Bühlstrasse				30906	87	29489	36	101505	07
Rigelschtrasse (Korrektion beim Bräpach)				5000	—	3850	41	61159	10
Worb-Müggstrasse				10000	—	29176	34	29176	34
St. Niklaus-Wynigenstrasse				29900	—	16430	11	16530	11
Langenthal-Huttwylstrasse				34046	91	15017	02	74370	11
Kirchbergbrücke				2836	90	321	54	87834	44
Reibachbrücke (Bern-Luzernstrasse)				2000	—	1887	40	1887	40
Bern-Belpstrasse				12502	56	4288	73	96170	36
Bern-Mattenstrasse (Brünnen- und Niedernstuf)				57568	29	32622	36	84054	07
Schwarzenburg-Heitenriedstrasse				25000	—	21074	09	119918	43
Riggisberg-Schwarzenburgstrasse (Lindenbachbrücke)				4000	—	3698	10	3698	10
St. Immerthalstrasse				95000	—	64317	48	371058	86
St. Johansenbrücke				4947	50	4200	—	62676	96
Bahnhof Biel-Mügg und Madretschstrasse				22000	—	21977	85	21977	85
Bruntrot-Montbéliardstrasse (Bahystrasse)				31831	—	25826	—	46994	60
La Chaux-de-Fonds-Bruntrotstrasse				2424	09	489	93	41666	69
Bern-Baselstrasse (Amt Münster)				25224	85	18220	11	28495	26
Staatsbeiträge:									
Meiringen-Brünnstrasse				35800	—	17000	—	44000	—
Unterfer-St. Beatenbergstrasse				21500	—	5000	—	32000	—
Heimenchwand-Bachstrasse				3700	—	3700	—	11891	—
Urjellen-Münstingenstrasse				5340	—	5340	—	5340	—
Thurnen-Seftigenstrasse				4600	—	3000	—	5000	—
Rebs-Lignieresstrasse				2800	—	2800	—	3800	—
Vicques-Genchepois-Mervelierstrasse				1000	—	1000	—	12000	—
Montfaucon-Soubeystrasse				8000	—	6000	—	13000	—
Laufen-Wahlenstrasse				1600	—	1000	—	7393	—
Sophières-Plaignesstrasse				4500	—	1000	—	1000	—
Embois-Breulensstrasse				7000	—	7000	—	7000	—
IV. Staatsbeiträge an Straßen IV. Klasse				57000	—				
Brenzifelsen-Dipligenstrasse				—	—	3400	—	3400	—
Grauholz-Habsteten-Stedernstrasse				—	—	7000	—	7000	—
Wattenwyl-Seftigenstrasse				—	—	1000	—	3000	—
Thun-Homburgstrasse				—	—	1500	—	5000	—
Melchnau-Reiswylstrasse				—	—	1350	—	2200	—
Reiswyl-Gnollstrasse				—	—	1680	—	1680	—
Matten-Mazielestrasse in Bern				—	—	4000	—	44000	—
Grellingen-Münstingenstrasse				—	—	2000	—	6000	—
Huttwyl-Wybachengraben-Frisenfluhstrasse				—	—	5950	—	5950	—
Geßkofen-Brumthalstrasse				—	—	1250	—	4250	—
VI. Allgemeine Vorarbeiten u.				15430	11	11774	05		
Summa				769381	35	557413	23		
Uebertrag vom Bauhaushof in Bern				Fr. 4984.	—				
Einnahmen von Privaten und der bernischen Staatsbahn zusammen				18378.	01				
				23362	01				
herrührend von den nicht beendigten Bauten, welche aber pro 1865 zu vollenden sind.							235330	13	

Wasserbau.

Budgetaufsatz	.	.	.	.	.	Fr. 63000
Vom Bauanleihen	.	.	.	.	.	" 12000
						<hr/> Fr. 75000

Verwendung:

[illegible]

Folgende Neubauten oder Korrekturen von Staatsstraßen wurden im Berichtsjahre ganz oder nahezu vollendet:

Brienzerseestraße;

Ramspasskorrektur;

Zweismimen = Lentstraße (Mattenstutzkorrektur);

Simmenthalstraße (Korrektur bei Grubenwald);

Dey = Dientigenstraße und Deybrücke;

Thun =, Scherzigen = und Sinnebrücke;

Kirchdorf = Zaberger = Uttigenstraße;

Dießbach = Zäzimplstraße (Brücke bei Dießbach);

Worb = Zäzimplstraße (Höchstetten = Zäzimpl);

Worb = Rubigenstraße (Worb = Beitimpl);

Bern = Luzernstraße (Maibachbrücke);

Bern = Belpstraße (Bern = Wabern);

La Chaux-de-fonds = Bruntrutstraße (bei La Ferrière);

Bern = Baselfstraße (Amt Münster).

Heimenschwand = Bachstraße;

Urfellen = Münjigenstraße;

Nods = Vignièresstraße;

Biques = Courchapoix = Mervelierstraße;

Montfaucon = Soubeystraße.

Strassen
III. Klasse mit
Staatsbeiträgen
ausgeführt.

Für den Unterhalt der Straßen und ihrer Kunstbauten wurde nach Kräften gesorgt, da jedoch jedes Jahr neue Straßen zum Unterhalte übernommen werden müssen und die Arbeits- und Materialpreise fast überall noch im Steigen begriffen sind, so würde eine Erhöhung des bisherigen Kredites sehr im Interesse des öffentlichen Verkehrs liegen. Ueber die Verwendung des Kredites pro 1864 findet sich das Nähere in der Tabelle II.

Wasserbau.

Im Juni des Berichtjahres fand eine bedeutende WassergröÙe statt, welche an verschiedenen Orten des Kantons, namentlich in der Gegend zwischen Narberg und Meienried großen Schaden anrichtete, indem infolge der Lückenhaftigkeit der Hinterdämme das Wasser an mehreren Orten frei auf die angrenzenden Ebenen ausströmen konnte. An den Schleusen zu Thun mußte eine namhafte Reparation vorgenommen werden. Im Uebrigen wurden die Schwellenbauten des Staates bestmöglich unterhalten und die üblichen Staatsbeiträge an die Schwellenbauten der Gemeinden an der Aare zu Meiringen, Heimberg, zwischen Schützenfahr und Elfenau und zwischen Narberg und Büren ausgerichtet. Es ist nicht zu verhehlen, daß infolge des Wasserpolizeigesetzes von 1857 dem Staate immer größere Ausgaben für Betheiligung und Beiträge erwachsen werden. Anderseits aber steht zu erwarten, daß im Verhältniß, wie die Ausführung des Gesetzes fortschreitet, auch die Gefahr der Verheerungen sich vermindern und dadurch ein großer volkswirthschaftlicher Gewinn, der auch indirekte dem Staate wieder zu gut kommt, eintreten wird.

Nach Mitgabe des § 18 und 19 des Wasserpolizeigesetzes soll die Schwellen- und Dammpflicht an den Gewässern nach Schwellenbezirken ausgeübt werden. Obwohl die Schwellenbezirkeinteilung in denjenigen Gegenden, wo solche dringlich war, vom Regierungsrathe festgesetzt worden, sind doch noch viele Gemeinden mit der Aufstellung der Schwellenreglemente und Schwellenkadaster im Rückstande, so daß von Zeit zu Zeit Mahnungen an die betreffenden Regierungstatthalter erlassen werden mußten.

Es ist zwar nicht zu verkennen, daß in verschiedenen Schwellenbezirken die Organisation des Schwellenwesens auf Grundlage der neuen Grundsätze, wie sie im Gesetze enthalten sind, mit sehr erheblichen Schwierigkeiten verbunden sind. Andererseits aber ist den Gemeinden die Mühe und Arbeit wenigstens in gewissen Beziehungen dadurch erleichtert worden, daß die Baudirektion ihnen ein Normal-Schwellenreglement nebst Regeln für die Anlage und Führung der Schwellenkadaster an die Hand gegeben hat. Bis Ende Jahres 1864 sind es nachstehende Gemeinden, resp. Schwellenbezirke, deren Schwellenreglemente und Kadaster die regierungsräthliche Sanktion erhalten haben:

Schwennenbeizt.	Reglement.	Radafter.
Meiringen, Hasleberg und Schattenhalb.	sanctionirt.	noch nicht sanctionirt.
Hoffteten, als Sect. des Schwennenbez. Brien	"	"
Saunen	"	sanctionirt.
Gfsteig bei Saanen	"	"
Saanen	"	noch nicht sanctionirt.
Mimms	"	sanctionirt.
Müthigen (Rechtsame = Corporation)	"	"
Bätterfinden (Rechtsame = Gemeinde)	—	"
Mylertolligen	sanctionirt.	"
Raupen	"	"
Solaten	"	"
Mühleberg	"	"
Belp und Rehras	"	noch nicht sanctionirt.
Bern.	"	"
Dobigen (provisorisch)	"	sanctionirt.
Niederried	"	"

Die infolge Dekret vom 28. Mai 1861 in Ausführung gebrachte Korrektion der Simme unterhalb Lenf wurde im Berichtsjahre um ein Erhebliches gefördert und die Korrektion der Kirrel beim Dorfe Den unterhalb Dientigen nahezu vollendet.

In Betreff der ebenfalls dringlichen Zulgkorrektion bei Thun hat der Regierungsrath die von der Baudirektion gemachten Vorlagen unterm 14. September genehmigt und es steht zu erwarten, daß die betheiligten Gemeinden dieses Unternehmen bald in Angriff nehmen werden.

Es folgen nun die den Verwaltungsbericht finanziell ergänzenden tabellarischen Zusammenstellungen.



Der einzige Unterschied zum 1. Teil ist die
 folgende: Hier ist der Name des
 Gegenstandes in der ersten Zeile
 und der Name des Gegenstandes in der
 zweiten Zeile.

Die ersten beiden Zeilen sind
 die Namen der Gegenstände, die
 in der ersten Zeile stehen.
 Die dritte Zeile ist der Name
 des Gegenstandes, der in der
 zweiten Zeile steht.